



PAIN POUR LE PROCHAIN ACTION DE CARÊME
En collaboration avec «Etre partenaires»

BROT FÜR ALLE FASTENOPFER
In Zusammenarbeit mit «Partner sein»

PANE PER TUTTI SACRIFICIO QUARESIMALE
in collaborazione con "Essere Solidali"

Zeichen am Himmel – Leben auf Erden

Ökumenische Kampagne 2012: *Mehr Gleichberechtigung heisst weniger Hunger.*

Werkheft Liturgie 2012, Fastenopfer/Brot für alle, Luzern/Bern, Seite 21

1. Fastensonntag: Zeichen am Himmel – Leben auf Erden

Predigttext: Genesis 9, 1–17

Autorin: Verena Sollberger Schwarzenbach, Pfarrerin, Luzern

Herr Noah, der als der erste Weinbauer gilt, sitzt gemeinsam mit Frau Noah vor dem Haus. Eben ist ein heftiges Gewitter niedergegangen, doch bereits scheint die Sonne wieder und ein wunderschöner Regenbogen steht am Himmel.

Frau Noah: Sieh nur, Noah, dieser wunderschöne Regenbogen! Immer wenn ich einen Regenbogen sehe, erwachen alle meine Erinnerungen an damals, an den grossen Regen, an die Zeit in der Arche und an unsern Neubeginn.

Herr Noah: Gott sei Dank ist das vorbei. Lass uns anstossen: Zum Wohl! Auf das Leben!

Frau Noah: Auf das Leben – Le Chaim! So viel Hebräisch wirst du doch noch können, oder?

Herr Noah: Weißt du noch, wie die Leute im Städtchen über uns gelacht und die Köpfe geschüttelt haben? Nur ein Spinner baue hier ein Schiff, wo's doch weit und breit keinen See oder Fluss gibt. Und wenn ich erzählt habe, warum ich das Schiff bauen würde, dann lachten sie noch mehr. Nichts hielt sie ab von ihrem zweifelhaften Tun.

Frau Noah: Stimmt! Sie betrogen weiter, beuteten andere aus, lästerten, machten andere schlecht, versuchten aus allem und jedem Profit zu schlagen – koste es, was es wolle. Die Armen unter ihnen interessierten sie nicht, es sei denn, sie konnten ihnen vom Wenigen, das sie besaßen, noch etwas abjagen.

Herr Noah: Dass neben und mit ihnen Menschen lebten, die auf Hilfe angewiesen waren, Unterstützung, Zuwendung brauchten – es war ihnen egal. Sie interessierten sich nur für sich selber.

Frau Noah: Ja, das war eine schwere Zeit für uns alle. Aber als es dann sintflutartig zu regnen begann, da lachte niemand mehr. Zu spät merkten sie, dass du eben doch kein Spinner warst. Noch heute erfüllt es mich mit grosser Traurigkeit, wenn ich an all die Menschen denke, die damals in den Fluten ertrunken sind.

Herr Noah: Zum Glück hat Gott uns Menschen eine zweite Chance gegeben. Und der Regenbogen ist das Zeichen dafür. «Nie wieder wird das Wasser zur Sintflut werden, um alles Leben zu vernichten», hat uns Gott versprochen. Wenn das kein Grund zum Anstossen ist!

Frau Noah: Hoffentlich kommt niemand jemals auf die Idee, das sei ein Freibrief, um weiterzumachen wie vorher. Gott hat wohl versprochen, keine Sintflut mehr zu schicken. Er nimmt uns aber auch in die Verantwortung.

Herr Noah: Was meinst du damit?

Frau Noah: Gott hat mit uns Menschen einen Bund geschlossen. Bei einem Bund verpflichten sich immer beide Seiten. Gott seinerseits verspricht, nie mehr eine Sintflut zu schicken. Und wir, was versprechen wir?

Herr Noah: Wir haben versprochen, neu anzufangen.

Frau Noah: Und was noch?

Herr Noah: Siehst du, das habe ich schon wieder vergessen. Hilf mir doch auf die Sprünge, bitte!

Frau Noah: Ich hab's ja schon immer gesagt: zu viel Wein ist schlecht fürs Gedächtnis. Also, wir haben versprochen, dafür zu sorgen, dass die Erde bewohnbar bleibt. Für alle.

Herr Noah: Natürlich, das war es!

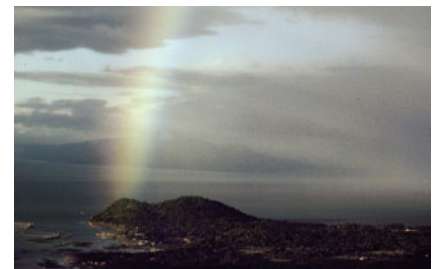
Frau Noah: Wie leicht geraten die Menschen ins gleiche Fahrwasser wie

vor dem grossen Regen! Profit, Ausbeutung, Betrug, Unterdrückung. Dabei liegt es doch in unserer Verantwortung, dass die Erde das Zuhause aller Menschen bleibt. Ein gutes Zuhause, in dem sich alle, Männer, Frauen und Kinder, wohlfühlen und in Würde leben können. Wo alle satt werden und keinen Mangel leiden.

Herr Noah: Und was, wenn es wieder nicht gelingt?

Frau Noah: Alleine schaffst du das nicht. Dafür müssen wir alle gemeinsam eintreten. Du, ich, alle.

Herr Noah: Und damit wir es nicht vergessen, steht immer wieder ein Regenbogen am Himmel und erinnert uns daran! (*Er hebt das Weinglas.*) Le Chaim! Auf das Leben!



Anregungen zur Weiterführung

Der Regenbogen als Zeichen des Bundes, den Gott mit seinen Menschen schliesst, spannt sich über die gesamte Schöpfung. Der Segen, den er verheisst, erstreckt sich auf das Verhältnis des Menschen zur Natur und zu aller Kreatur ebenso wie auf das Verhältnis der Menschen untereinander. So wie Gott und Mensch Partner sind in diesem Bund, so sollen Menschen partnerschaftlich miteinander umgehen. Die diesjährige Kampagne in der Fastenzeit knüpft an diese Verheissung Gottes nach der grossen Flut an und bezieht sie auch auf das Miteinander von Frauen und Männern.